

Und plötzlich musste sie erwachsen sein



Könnt ihr euch vorstellen, euren jüngeren Geschwistern Vater und Mutter zu ersetzen: zu kochen, zu putzen, zu waschen und Geld zu verdienen? Jacqueline ist erst 15 Jahre alt, muss aber schon erwachsen sein. Sie sorgt für ihre vier Schwestern und Brüder. Die Kinderfamilie lebt in Ruhenda, einem Dorf im Norden Ruandas. 300.000 Kindern geht es ähnlich wie ihnen. Sie haben ihre Eltern durch den vergangenen Bürgerkrieg oder eine Krankheit wie Malaria oder AIDS verloren. Sie müssen sich jetzt alleine durchschlagen. Speciose (11 Jahre), Josephine (13 Jahre), Cyriaque (1 Jahr) Jacqueline und Sebastian (6 Jahre) wohnen in einer kleinen Hütte aus Lehm und Holz.

Während der Regenzeit pfeift der Wind durch die Fugen und den Türschlitz und es wird empfindlich kalt. Nachts kuscheln sich die Geschwister auf ihren Matten eng aneinander, um sich gegen-

seitig zu wärmen, denn sie haben nicht viele Decken und ihre Kleidung ist dünn. Sie sind deshalb auch häufig krank, aber Geld für einen Arztbesuch oder Medikamente haben sie nicht. Jacqueline steht immer als erste auf und kocht für ihre Geschwister ein einfaches Essen aus Maniok und Bohnen. Drei Steine vor ihrer Hütte dienen ihr als Kochstelle.

Danach muss Jacqueline zum Fluss hinab ins Tal steigen, um Wasser zu holen. Das ist anstrengend, spart aber Geld. Denn im Dorf gibt es zwar auch eine Zapfstelle, aber dort kostet der Kanister Wasser sechs Pfennig – zu viel für die Kinder.



Das kleine Holzfahrrad ist das einzige Spielzeug, das sie besitzen. Sie sind sehr stolz darauf und passen gut auf, dass es nicht kaputt geht. Denn sie haben niemanden, der es reparieren kann. Viel Zeit damit zu spielen bleibt ihnen jedoch

nicht. Sie müssen den kleinen Acker neben ihrem Haus sorgfältig bestellen und pflegen, denn sie leben von dem Obst und Gemüse, das sie dort anbauen. „Wenn es nicht reicht, helfen uns die Nachbarn mit Kartoffeln aus“, versichert Jacqueline. Ohne deren Hilfe wäre sie schon oft verzweifelt.

UNICEF will diesen Kinderhaushalten helfen. Damit sie genug Nahrungsmittel anbauen und vielleicht sogar einen Teil des Ertrags auf dem Markt verkaufen können, sollen sie sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen. Diese bekommt von der Gemeinde zusätzliches Ackerland zur Verfügung gestellt, auf dem die Kinder anpflanzen können. UNICEF gewährt den Kinderhaushalten außerdem kleine Kredite, mit denen sie beispielsweise Hühnerküken kaufen können.

Diese ziehen die Kinder groß und verkaufen sie gewinnbringend auf dem Markt.

